



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Anton Sterbling

**Sozialer Wandel, Korruption, Hypotheken
der Vergangenheit**

**Unter besonderer Berücksichtigung
Südosteuropas**

**Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

Band 60

Rothenburg/Oberlausitz 2011

ISBN 978-3-938015-39-1

Anton Sterbling

**Sozialer Wandel, Korruption, Hypotheken
der Vergangenheit**

**Unter besonderer Berücksichtigung
Südosteuropas**

**EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG / OBERLAUSITZ 2011**

Anton Sterbling

**Sozialer Wandel, Korruption, Hypotheken
der Vergangenheit**

**Unter besonderer Berücksichtigung
Südosteuropas**

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2011**

Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL

Mitglieder des Beirates:
Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller,
Ass. jur. Paul Senghaus, Prof. Dr. habil. Anton Sterbling,
Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender), Prof. Dr. Joachim Schubert,
Ltd. PD a.D. C. Siegfried Grommek

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Anton Sterbling. Sozialer Wandel, Korruption, Hypotheken
der Vergangenheit unter besonderer Berücksichtigung
Südosteuropas.**

Rothenburg/OL: Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), 2011.
(Rothenburger Beiträge; 60)

ISBN 978-3-938015-39-1
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Beim Autor

*Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Vervielfältigung
des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur mit der Zustimmung
der Verfasser gestattet.*

INHALT

Sozialer Wandel, Korruption, Hypothesen der Vergangenheit. Zur Einführung	7
Sozialer Wandel und soziologische Südosteuropaforschung in einer historisch-vergleichenden Perspektive	11
Korruption in Südosteuropa und ihre historisch-strukturellen Hintergründe	57
Zivilgesellschaftliche Unterentwicklung in Rumänien und Bulgarien und ihre historisch-strukturellen Gründe	105
Die schwierige Hinterlassenschaft der Securitate. Unter besonderer Berücksichtigung der Täter-Opfer-Problematik	115
Zwangsmigrationen. Südosteuropäische Beispiele	143
Kollektive Identitäten. Explikation und Anwendung einer analytischen Kategorie in der Südosteuropaforschung	159
Elitenkonfigurationen in Südosteuropa unter besonderer Berücksichtigung Rumäniens	205
Entstehungsanlässe der Beiträge	229
Angaben zum Autor	231

Sozialer Wandel, Korruption, Hypotheken der Vergangenheit

Zur Einführung

In diesem Band finden sich mehrere Beiträge versammelt, die nahezu alle auf Vorträge zurückgehen¹ und die sich hauptsächlich auf Südosteuropa beziehen. Angesichts eines rasanten und tiefgreifenden wie auch durchaus mit Sicherheitsrisiken verbundenen Wandels in Europa dürften diese Ausführungen auch unter dem Gesichtspunkt der inneren Sicherheit und der Polizeiarbeit von Interesse erscheinen.² Dies trifft insbesondere auf die Darlegungen zur Korruption in Südosteuropa und deren historisch-strukturelle Hintergründe zu, ist diese in einer sich weiter durch die Dynamik der Europäisierungs- und Globalisierungsprozesse bestimmten Welt doch keineswegs nur ein Phänomen von regionaler Relevanz.³ Diesem Beitrag ist eine Dokumentation über die Korruption in Rumänien in einem eher zufällig ausgewählten Zeitraum zwischen 15. Januar und 15. Juni 2011 beigefügt, die Fallbeispiele und Spielarten der weit verbreiteten Korruption in diesem Land, aber auch deren internationalen Aspekte und Implikationen, anschaulich machen soll.

Etwas allgemeiner ist der Beitrag „Sozialer Wandel und soziologische Südosteuropaforschung in einer historisch-vergleichenden Perspektive“ gehalten, in dem es darum geht, theoretische Fragen und Forschungsschwerpunkte einer intensiveren soziologischen Beschäftigung mit Problemen des sozialen Wandels in Südosteuropa herauszuarbeiten. Dieser Beitrag schließt an eine langjährige Beschäftigung mit entsprechenden Fragen, die bereits in meiner Habilitationsschrift behandelt wurden, an. Leider ist diese Arbeit eine der ganz wenigen soziologischen Habilitationen zu Südosteuropa im deutschsprachigen Raum geblieben,

¹ Siehe die Angaben zu den „Entstehungsanlässen der Beiträge“ am Ende dieses Bandes.

² Siehe dazu auch: Sterbling, Anton: Fragen der Sicherheit in unsicheren Zeiten. Lokale Befunde und internationale Entwicklungszusammenhänge. Rothenburger Beiträge. Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe (Band 54), Rothenburg/Oberlausitz 2010.

³ Siehe: Balla, Bálint/Sterbling, Anton (Hrsg.): Globalisierung, Europäisierung, Regionalisierung – unter besonderer Berücksichtigung ihrer Erscheinungsformen und Auswirkungen im östlichen Europa, Beiträge zur Osteuropaforschung 16, Hamburg 2009; Balla, Bálint/Sterbling, Anton (Hrsg.): Europäische Entwicklungsdynamik, Beiträge zur Osteuropaforschung 17, Hamburg 2009.

wobei dies durchaus als bezeichnend für die Beschäftigung der deutschen Soziologie mit südosteuropäischen Gesellschaften betrachtet werden kann.⁴ Die geringe Beschäftigung deutscher Soziologinnen und Soziologen mit Südosteuropa ist insofern bedauerlich, als diese Wissenschaft nicht nur zu einem besseren Verständnis der Gegenwartsfragen dieser Gesellschaften, sondern auch ihrer mittel- und langfristigen Struktur- und Wandlungsprobleme beitragen kann.

Korruption und zivilgesellschaftliche Unterentwicklung⁵ haben in Südosteuropa sicherlich wichtige gemeinsame historisch-strukturelle Hintergründe, auf die in dem Beitrag „Korruption in Südosteuropa und ihre historisch-strukturellen Hintergründe“ ebenso wie in dem Beitrag zur „Zivilgesellschaftlichen Unterentwicklung in Rumänien und Bulgarien“ näher eingegangen wird. „Klientelismus“, „Partikularismus“ und „Partielle Modernisierung“ sind hierfür bezeichnende Stichworte.

Eine schwerwiegende Hypothek der Vergangenheit stellen in den ehemaligen kommunistischen Staaten Ost- und Südosteuropas die Hinterlassenschaften der ehemals mächtigen Geheimdienste und politischen Sicherheitsorgane dar, wie am Beispiel der berüchtigten „Securitate“ in Rumänien in einem weiteren Beitrag gezeigt werden soll. Diese „Gespenster“ der Vergangenheit belasten nicht nur viele Menschen und, auf Grund meiner Biographie,⁶ auch mich persönlich, sondern sind auch noch kaum hinreichend moralisch und wissenschaftlich aufgearbeitet. Dies hat, wie gezeigt werden soll, verschiedene Gründe, wobei die Täter-Opfer-Problematik im Falle der Securitate und ihrer Helfer und Helfershelfer gegenwärtig von besonderer Brisanz erscheint.

Eine belastende Erscheinung der Vergangenheit sind auch die vielfältigen „Zwangsmigrationen“, die die Geschichte Südosteuropas seit Jahrhunderten begleitet haben und die im folgenden Beitrag des Bandes dargestellt und analysiert werden. Unter den vielfältigen Erscheinungsformen sozialer Wanderungspro-

⁴ Siehe: Sterbling, Anton: Strukturfragen und Modernisierungsprobleme südosteuropäischer Gesellschaften, Hamburg 1993.

⁵ Siehe: Schubert, Gabriella/Sundhassen, Holm (Hrsg.): Pro- und antiwestliche Diskurse in den Balkanländern/Südosteuropa, Südosteuropa-Jahrbuch 34, München 2008; Sterbling, Anton: Zivilgesellschaftliche Entwicklungen in Südosteuropa. Südosteuropa-Jahrbuch 36, München 2009.

⁶ Siehe: Sterbling, Anton: „Am Anfang war das Gespräch“. Reflexionen und Beiträge zur „Aktionsgruppe Banat“ und andere literatur- und kunstbezogene Arbeiten, Hamburg 2008; Sterbling, Anton: Suchpfade und Wegspuren. Über Identität und Wanderung. Banater Bibliothek Band 8, München 2008.

zesse,⁷ die natürlich recht unterschiedliche Ursachen und Folgewirkungen haben, stellt die Zwangsmigration in der Gestalt von Fluchtbewegungen, Vertreibungen oder Deportationen einen eigenen Typus der Migration dar, der vielfach auch eine besonders belastende historische Hypothek für die betroffenen Menschen wie nicht selten auch für ihre Nachkommen bedeutet.

Für das Verständnis vieler Phänomene in Südosteuropa, aber auch darüber hinaus, erscheint die Analysekategorie „kollektive Identität“ geeignet, so soll in einem weiteren Beitrag gezeigt werden. Dabei handelt es sich zwar nicht um einen Grundbegriff irgendeiner Sozialwissenschaft, aber mit dem Konzept der „kollektiven Identität“ wird in den letzten Jahren in diesen Wissenschaften wie auch in den Kulturwissenschaften und selbst in den Geisteswissenschaften viel und ergiebig gearbeitet. Dies ist nicht zufällig, denn dieses Konzept hat ein Abstraktionsniveau, das Konzepte wie „kulturelle Identität“ oder „Gruppenidentität“ übergreift und sich zugleich auf verschiedene historische Typen wie Sippen, Stämme, Völker, Nationen oder Religionsgemeinschaften, aber auch Stände und Klassen beziehen lässt.

Schließlich soll es in einem letzten Beitrag des Bandes um Eliten, genauer gesagt um die Grundzüge und den Wandel von „Elitenkonfigurationen, in Südosteuropa“ gehen. Dabei soll das analytische Konzept der „Elitenkonfigurationen“⁸ in einer erweiterten Fassung vorgestellt und empirisch insbesondere im Hinblick auf ein besseres Verständnis der Demokratisierungsprobleme und der Defizite der politischen Kultur in Südosteuropa und in Rumänien im Besonderen angewendet werden. Dabei ist die modernisierungstheoretische Vorstellung gedankenleitend, dass Eliten als „Konstrukteure“ institutioneller Ordnungen wie auch als einflussreiche Entscheidungsträger eine maßgebliche Rolle in politischen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen spielen.

Mit diesem Band verbindet sich die Hoffnung, dass er Erkenntnisse und Anregungen vermitteln kann, über verschiedene Probleme wie Korruption, Zwangs-

⁷ Siehe auch: Sterbling, Anton: Migrationsprozesse, Probleme von Abwanderungsregionen, Identitätsfragen. Beiträge zur Osteuropaforschung, Band 12, Hamburg 2006; Sterbling, Anton: Entwicklungsverläufe, Lebenswelten und Migrationsprozesse. Studien zu ländlichen Fragen Südosteuropas. Buchreihe Land-Berichte (Band 5), Aachen 2010.

⁸ Siehe auch: Field, Lowell G./Higley, John: Eliten und Liberalismus. Ein neues Modell der geschichtlichen Entwicklung der Abhängigkeit von Eliten und Nicht-Eliten: Zusammenhänge, Möglichkeiten, Verpflichtungen, Opladen 1983, insb. S. 49 ff; Sterbling, Anton: Eliten, Intellektuelle, Institutionenwandel. Untersuchungen zu Rumänien und Südosteuropa, Hamburg 2001.

migration, Defizite zivilgesellschaftlicher Entwicklungen, Fragen der „kollektiven Identität“ oder die Rolle der Eliten sowie Hypotheken und Hinterlassenschaften der Vergangenheit gründlicher nachzudenken, dass er vielleicht auch ein stärkeres Interesse an Südosteuropa weckt und damit, zumindest ein bisschen, zu einer besseren Orientierung in einem recht kompliziert gewordenen Europa beiträgt.

Selbst, wenn die hinzugewonnenen Erkenntnisse für sich genommen oder gar für ihre praktische Nutzung nur marginal sein sollten, ist es die Pflicht des Wissenschaftlers – und dieser grundlegenden Norm⁹ guter wissenschaftlicher Praxis möchte ich auch mit diesem Band gerne folgen – diese zu veröffentlichen und damit einer breiteren Öffentlichkeit, als dem ursprünglichen Zuhörerkreis der Vorträge, auf die die vorliegenden Beiträge zurückgehen, mitzuteilen. Natürlich nicht nur in Erwartung einer Zustimmung zu den Ausführungen, sondern auch kritischer Einwände, die in den Wirklichkeits- und Erfahrungswissenschaften mindestens genauso wichtig sind.

Görlitz, September 2011

Prof. Dr. Anton Sterbling

⁹ Siehe: Merton, Robert K.: Wissenschaft und demokratische Sozialstruktur, in: Weingart, Peter (Hrsg.): Wissenschaftssoziologie 1: Wissenschaftliche Entwicklung als sozialer Prozeß. Ein Reader mit einer kritischen Einleitung des Herausgebers, Frankfurt a. M. 1972 (S. 45-59).